

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 128 (2002)
Heft: 8

Artikel: Die Parabel
Autor: Crevoisier, Jacqueline
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-611416>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Parabel Frisch geschieden

von der Entwicklung der Menschheit mitsamt dem Beweis, dass sie lediglich eine Frage des Blickwinkels, allerdings des einzig richtigen, ist:

Ein AFFE, sonst munter und gut aufgelegt, sass plötzlich bedrückt in der Ecke seines Zookäfigs. Er hatte von der Theorie vernommen, der Mensch würde von ihm abstammen. Traurig beäugte er seine so genannte Weiterentwicklung jenseits der Gitterstäbe und schämte sich, so was zu seiner Familie zählen zu müssen.

Als ihm die Redensart «irren ist menschlich» zu Ohren kam, blühte er etwas auf, blieb aber weiterhin still in seiner Ecke sitzen, beobachtete genau und schrieb seither bitterböse Afforismen.

Jacqueline Crevoisier

Fax der Gattin:

«Wo bleibt denn nur das Geld von dir?»

Antwort des Gatten:

«Hier!»

Hähnchen

Fast Food

(eine Art biologische Kriegsführung?)

Dubiose Speisen zu konkurrenzlosen Preisen.

Mehrstöckig geschmiert; auf Karton serviert.

Dazu Ketchup auf Pommes. Nun denn: Wohl bekomm' es!

Werner Moor

TJA HERR WOLF,
ICH BIN NICHT SICHER,
OB ES SICH HIER NUR UM
EIN IMAGEPROBLEM
HANDELT...

